

Schwarzwälder Tageszeitung

Geegründet
1877

„Aus den Tannen“

Fernsprecher
Nr. 11

Wochenblatt für den Oberamtsbezirk Nagold und Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

Wochenausgabe 1 mal. Bezugspreis: monatlich 1.50 Mark. Die Einzelnummer kostet 10 Pf. Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 15 Goldpfennige, die Reklamenseite 45 Goldpfennige. Bei Nichterhalten der Zeitung infolge höherer Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Uebernahme. Postfachkonto Stuttgart Nr. 5790. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr

Jr. 136

Altensteig, Mittwoch den 15. Juni

1927

Genfer Ouvertüre

Die nervöse Spannung, mit der man in Genf einen ereignislosen Sonntag über sich ergehen ließ, ist nach den Berichten über die Eröffnung der Ratsstagung am Montag zur teilweisen Gewidung. Das liegt daran, daß die großen und entscheidenden Probleme nur sehr langsam in Gang kommen. Dagegen hat bereits der erste Sitzungstag eine ganze Reihe von Angelegenheiten in Fluß gebracht, die zwar neben dem mglich-russischen und dem polnisch-russischen Konflikt und neben der — offiziell ja nicht zu erörternden Rheinlandfrage von minderer Bedeutung erscheinen, die aber keineswegs einfach zu klären sind. Unter ihnen nimmt den ersten Rang die albanische Angelegenheit ein. Die südslawische Regierung hat durch ihren Genfer Vertreter dem Völkerbundsrat ein Schreiben übermittelt, das nach einer sachlichen Darstellung über den Konflikt mit Albanien die Meinung der Belgrader Regierung dahin zusammenfaßt, daß kein Anspruch darauf bestehe, den Völkerbund mit dieser Sonderangelegenheit zu befaßen; sehr geschickt fügt die jugoslawische Regierung hinzu, wenn der Völkerbundsrat jedoch der Meinung sei, daß dieser jüngste Zwischenfall „in Verbindung mit anderen Umständen“ ernsthaft genug erscheine, um diesen ganzen Komplex zu prüfen, so reche Jugoslawien gern zur Verfügung. Es ist freilich kaum zu erwarten, daß dieser schiedliche Versuch, einer Auflösung des ganzen albanischen Komplexes den Weg zu ebnen, Erfolg haben wird; offiziell wird sich der Völkerbund bis auf weiteres dank der Politik Mussolinis und dank dem Eingreifen Englands mit dieser kritischen Angelegenheit nicht befaßen.

In zweiter Linie sind es die Danziger und die memelländische Frage, die alsbald nach Eröffnung der Ratsstagung zur Diskussion gestellt wurden. Ueber die Memelfrage wurde zunächst in einer Geheim Sitzung gesprochen, um zu entscheiden, ob die Beschwerden des memelländischen Volkes erst von einer Unterkommission geprüft oder direkt von dem Völkerbundsrat selbst erörtert werden sollen. Man muß hoffen, daß es gelingt, der hier erwachenden Gefahr einer Verschärfung wirksam entgegenzutreten. Was die Danziger Fragen angeht, so ist zuerst eine Nebenursache erledigt worden, nämlich die Befestigung der Beschränkungen, denen der Flugzeugbau im Gebiet der Freien Stadt Danzig bisher unterworfen war. Allerdings läßt man sich auch hier Zeit, denn ein unter Hinweis auf die schwere Arbeitslosigkeit im Freistaatsgebiet gestellter Bescheinigungsantrag Danzigs blieb unberücksichtigt, sodas frühestens auf der Dezembertagung die Bestätigung der Freigabe des Flugzeugbaues erfolgen wird. Das für Danzig wichtigste Problem, die auferordentlich ernste Frage der polnischen Munitionslagerung im Danziger Hafengebiet, ist bisher noch nicht zur Erörterung gekommen.

Auch in diesen Angelegenheiten gehen naturgemäß inoffizielle Besprechungen der beteiligten Staatsmänner neben den offiziellen Ratskonferenzen her, und unter ihnen sind von besonderer Wichtigkeit die Unterredungen der deutschen und litauischen Vertreter über die Memelfrage. Eine Zusammenkunft zwischen dem Reichsaussenminister Dr. Stresemann und dem litauischen Ministerpräsidenten, an die sich juristische Spezialbesprechungen anderer Delegationsmitglieder angeschlossen, hat noch zu keinem Ergebnis geführt, was eine Verzögerung der Behandlung der Memelbeschwerden vor dem Räte bedeutet.

Genfer Arbeiten am Dienstag

Genf, 14. Juni. In einer Geheim Sitzung des Völkerbundsrates ist Dienstag vormittag der litauische Verlagsvertrag in Bezug auf die Memelbeschwerden zu einer ersten Erörterung gelangt. Auf Grund einer Besprechung, die der litauische Ministerpräsident Wolodaras heute vormittag mit dem Reichsaussenminister Dr. Stresemann hatte, gab Wolodaras eine Erklärung ab, wonach er den Weg zu einer Beilegung der Beschwerde bereits gegeben zu haben glaube. Reichsminister Dr. Stresemann erwiderte seinerseits, daß er zu einer endgültigen Stellungnahme in dieser Sitzung noch nicht in der Lage sei und beantragte, die Entscheidung über den vorliegenden litauischen Einspruch über die Behandlung der Beschwerde in der gegenwärtigen Tagung auf morgen zu vertagen. Der Völkerbundsrat stimmte diesem Vorschlag zu. Zu einer vorübergehenden öffentlichen Sitzung wurde auf Antrag von Dr. Stresemann das Datum für die internationale diplomatische Konferenz zur Beilegung von Verbots- und Beschränkungen von Ein- und Ausfuhr auf den 17. Oktober 1927 festgelegt. Die Konferenz

soll die entsprechenden Beschlüsse der Weltwirtschaftskonferenz berücken und die internationale Handelskammer zur Entsendung einer Abordnung einladen, die mit beratender Stimme an den Arbeiten der Konferenz teilnehmen soll.

Neue Unterredungen der Außenminister in Genf

Genf, 14. Juni. Nachdem gestern sowohl mit Briand wie mit Chamberlain sehr ausgiebige und weit über das Gebiet der für Deutschland akuten Einzelfragen hinausreichende Besprechungen des Reichsaussenministers jeweils zu zweien stattgefunden haben, wird Dienstag nachmittag dazu übergegangen, diese neben der Behandlung der Tagesordnung des Rates herlautenden politischen Gespräche durch Hinzuziehung der Delegierten anderer interessierter Länder auszuweiten.

Die Saardelegation wieder in Genf

Genf, 14. Juni. Trozdem auf der Tagesordnung des Völkerbundsrates keinerlei Saarfragen stehen, ist die saarländische Delegation doch wieder in Genf erschienen, um eine Reihe von Klagen über die offensibaren Mißstände im Saargebiet vorzubringen. Die Saardelegierten werden mit Dr. Stresemann in Verbindung treten und auf Grund einer kleinen Druckschrift bitten, eine Reihe von Mißständen im Rat zur Sprache zu bringen, die sich gezeigt haben und die nur abgestellt werden können, wenn das Saargebiet von der Herrschaft des Völkerbundes und der neuerdings in Bahnschutztruppen umgetauften französischen Besatzung befreit wird und wieder an das Reich zurückkehren kann. Diese Forderung kann mit besonderem Recht erhoben werden, da die Gründe, aus denen die Saargraben Frankreich gegeben wurden, hinfällig geworden sind. Die nordfranzösischen Kohlengruben sind längst wieder ausgebaut und ihre Förderung übersteigt die Friedensziffer. Zweitens hat sich auch das Mäthen von den 150 000 Franzosen, die nach Ansicht Clemenceaus im Saargebiet wohnen, als wirkliche Mäthen herausgestellt. Die französische Kohlenproduktion ist so sehr gestiegen und der Abzug liegt so sehr darnieder, daß die Saargruben in wirtschaftliche Not geraten sind und Feierschichten einlegen müssen.

Neues vom Tage

Der Reichspräsident in Dessau

Dessau, 14. Juni. Reichspräsident von Hindenburg ist am Dienstag vormittag zum Besuch der anhaltischen Regierung und des Landes Anhalt hier eingetroffen. Der Reichspräsident, der von seinem Adjutanten, Major von Hindenburg, sowie von Staatssekretär Dr. Meißner und dem anhaltischen Gesandten in Berlin, Erzengel Boden, begleitet ist, wurde bei seinem Eintreffen im Bahnhof Dessau von Ministerpräsident Deist namens der Landesregierung begrüßt. Nach dem Empfang auf dem Bahnhof begab sich der Reichspräsident im Auto zum Regierungsgebäude. Auf dem Wege hatten die Schulen Spalier gebildet. Ein Flugzeuggeschwader kreiste über der Stadt. Vom Bahnhof bis zum Regierungsgebäude wurde der Präsident überall mit nicht endenwollenem Jubel begrüßt. Im Rathaus wurde der Reichspräsident von Bürgermeister Hesse mit einer kurzen Ansprache begrüßt. Von der Freitreppe aus brachte der Bürgermeister ein Hoch auf Hindenburg aus. Der Reichspräsident erwiderte kurz und sprach die Aufforderung aus, einig zusammenzuhalten, alles Kleinliche beiseite zu stellen, dann würden wir auch wieder den Platz erringen, der uns gebührt. Der Besuch des Dessauer Ehrenfriedhofs durch den Reichspräsidenten gestaltete sich zu einer erhebenden Gedächtnisfeier. Der Reichspräsident legte am Ehrenmal der im Weltkrieg Gefallenen einen prächtigen Kranz mit weißer Schleife und der Aufschrift „In treuer Kameradschaft“ nieder. Das Ehrenmal ist zugleich Grabmal des deutschen Fliegerhelden aus dem Weltkrieg, Hauptmann Boelle. Lange verweilte der Reichspräsident im stillen Gebet mit den Vertretern von Vereinigungen der Kriegsteilnehmer an der wehewollenen Stätte.

Abzug der französischen Truppen aus dem Saargebiet
Saarbrücken, 14. Juni. In Ausführung des Beschlusses des Völkerbundsrates vom 12. März 1927, der für den Abzug der französischen Truppen aus dem Saargebiet und die Aufstellung einer Bahnschutztruppe von höchstens 800 Mann eine Frist von drei Monaten stellte, ist das Saargebiet am 10. Juni, also terminmäßig, geräumt worden. Im Saargebiet befinden sich jetzt nur noch 800 Mann Bahnschutztruppen, vorläufig noch ausschließlich Franzosen. Noch im Laufe dieses Monats werden aber 200 Franzosen zurückgezogen und durch 120 Engländer und 80 Belgier ersetzt werden.

Die Amerika-Flieger in Stuttgart

Baden-Baden, 14. Juni. Die Kurdirektion teilt mit, daß Chamberlin und Levine Baden-Baden am Mittwoch 6 Uhr morgens verlassen werden. Die Flieger sahen nach Karlsruhe, wo sie um 7 Uhr mit einem Dornier-Mercur-Flugzeug nach Friedrichshafen starteten. In Friedrichshafen besichtigten sie die Zeppelin- und Dornierwerke und flogen am gleichen Tage über Stuttgart nach Frankfurt am Main weiter, wo sie übernachteten. Am Donnerstag wird der Flug über Hannover nach Bremen fortgesetzt. Laut Schwäb. Merkur werden die beiden Flieger voraussichtlich um 11.30 Uhr in Böblingen landen und im Stuttgarter Wopalast nach Vorführung des Ozeanfilms sich vorstellen.

Die amerikanischen Flieger Chamberlin und Levine flogen am Mittwoch von Karlsruhe nach Friedrichshafen und wollen auch Stuttgart einen kurzen Besuch abstatten.

Der Stapelauf des Schulschiffes „Deutschland“

Bremen, 14. Juni. Als Höhepunkt der Mitgliederversammlung des Deutschen Schulschiffsvereins wurde heute das neue Schulschiff „Deutschland“ vom Stapel gelassen. Reichsverkehrsminister Dr. Koch hielt die Taufrede.

Der Reichsrat gegen das Jugendschutzgesetz

Berlin, 14. Juni. Der Reichsrat beschloß, Einspruch gegen das Gesetz zum Schutze der Jugend bei Lustbarkeiten zu erheben, 1. weil im Paragraph 1 des Gesetzes die Rann-Vorschrift vom Reichstag in eine Maß-Vorschrift umgewandelt worden ist, die die Länder praktisch und finanziell schwer belasten würde, 2. weil die Vorschrift über die Mitwirkung Jugendsicher bei Filmaufnahmen vom Reichstag gestrichen worden ist und dadurch gleiche Tatbestände in ungerechtfertigter Weise ungleich behandelt würden. Namens der bayerischen Regierung beantragte Gesandter von Preger geforderte Abstimmung über Ziffer 1 und 2 der Begründung. Die Ziffer 2 könne von der bayerischen Regierung nicht vertreten werden, da bei ihrer Aufrechterhaltung die Gefahr eines Scheiterns des Gesetzes im Reichstage bestände. Die erste Ziffer der Begründung fand in einfacher Abstimmung mit Mehrheit Annahme. Die zweite Ziffer wurde in namentlicher Abstimmung mit 37 gegen 28 Stimmen angenommen.

Verlängerung der Kräftensicherung für Erwerbslose

Berlin, 14. Juni. Die Reichsregierung hat dem Reichstag den Entwurf einer Verordnung vorgelegt, durch den die Geltungsdauer des Gesetzes über eine Kräftensicherung für Erwerbslose bis zum 30. September 1927 verlängert wird. Änderungen an dem Gesetz sind nicht vorgesehen.

Die Landesgerichtliche Verhandlung gegen Kowarda

Warschau, 14. Juni. Die Verhandlung gegen den Mörder des russischen Gesandten Moskwa, Boris Kowarda, vor dem Standgericht, auf morgen, Mittwoch, 10 Uhr vormittags, angesetzt worden.

Rosengolz Zeuge im Warschauer Mordprozeß

Moskau, 14. Juni. Der Aufforderung des polnischen außerordentlichen Berichtes nachkommend, nimmt der frühere russische Botschafter in London, Rosengolz, als Zeuge an dem Prozeß gegen den Mörder des Gesandten teil. Rosengolz ist heute nach Warschau abgereist.

Deutscher Reichstag

Berlin, 14. Juni. Der Reichstag trat nach der Pfingstpause heute nachmittag wieder zusammen. Wie Präsident Loebe mitteilte, ist das neue Schankstättengesetz dem Haus zugegangen. Auf der Tagesordnung stand als einziger Punkt die zweite Beratung des Lebensmittelgesetzes, das die bestehenden Verordnungen über den Verkehr mit Nahrungsmitteln, Tabak und Bedarfsgegenständen zusammenfaßt und die Kontrollmöglichkeiten erweitert. Der Ausschuss hat nur unwesentliche Änderungen vorgenommen, hauptsächlich im Paragraph 7, der die Kontrolle in Produktions- und Verkaufsstellen regelt. Gegen diese richteten sich sozialdemokratische Änderungsanträge. Nach längerer Aussprache, in deren Verlauf ein Regierungsvertreter um Ablehnung der letzteren bat, wurde die Vorlage in der Ausschussfassung in zweiter und sofort auch in dritter Lesung angenommen, dazu Entschlieungen, in denen die Errichtung weiterer öffentlich-rechtlicher Versuchsanstalten und größerer Schutz des Bienenhonigs verlangt wird. — Nächste Sitzung am Mittwoch nachmittag 3.30 Uhr; kleinere Vorlagen und Beratung der Anträge gegen die Portoerhöhung.

Württembergischer Landtag

Stuttgart, 14. Juni. Der Landtag setzte heute die Beratung des Nachtragsetats beim Kapitel Finanzverwaltung fort. Bei Kapitel 73 (Hochbau) demängste der Abg. Generaler (Str.), daß der Staat mit seinen Bauaufträgen so pflächlich herauskomme, was stets zu Preissteigerungen führe. Präsident Kubin antwortete, daß die Hochbauverwaltung bestrebt sein werde, nicht alle Bauten auf einmal zu vergeben. Er erklärte dann, daß die Frage der Verlegung der Technischen Hochschule und der Vereinigung der Behörden in einem Gebäude vom Finanzministerium noch nicht erörtert worden sei. Eine längere Debatte entspann sich dann um einen Antrag Rath-Vos-Höfcher, eine mäßige Ueberwälzung der Mittel zur Gewährung von Gaudarlehen für den Eigenwohnungsbaun von Beamten und Anstellten nicht zu beanstanden. Bei Kapitel 77 (Allgemeine Staatsbedürfnisse) kommen verschiedene Ausschussträge zur Besprechung, wonach den Staatsbeamten Koststandsbeihilfen und den staatlichen Wald- und Salinenarbeitern nachträglich Kostzumenwendungen angeden werden sollen. Bei Kapitel 89 (Forsten) wurde die Eingabe der unteren Forstbeamten beraten. Der Finanzausschuß hatte einer Titeländerung in Förster und der Schaffung von Einkunfts- und Vorrückungsmöglichkeiten zugestimmt. Präsident Dr. Kubin schilderte die Vorteile der praktischen Ausbildung der württembergischen Forstbeamten gegenüber der mehr theoretischen in Preußen und Böhmen. Die Abstimmungen über die verschiedenen Anträge wurden wegen der schlechten Besetzung des Hauses auf morgen vertagt. Zum Schluß wurde der außerordentliche Dienst angenommen. Es handelt sich hier auf der Ausgabeite um 3,5 Millionen Mark zur Wohnungsbauförderung, um 4,5 Millionen Mark zum Ausbau der Stautufen in Oberöslingen und Dersheim und um 25 Millionen Mark zum Ausbau der Nord-Süd-Strede. Bei den Einnahmen des außerordentlichen Dienstes sind vorgesehen 8 Millionen Mark aus der Kulturverwaltung und 29 Millionen Mark aus weiteren Anleihen. Fortsetzung Mittwoch vormittag 9 Uhr.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 15. Juni 1927

Änderung des Volksschulplanes. Nach einem Erlass des Kultministeriums sind in den Volksschulen derjenigen Schulorte, in denen auf Grund des Gesetzes vom 7. Mai 1927 die Einführung des achten Schuljahres aufgeschoben wird, die örtlichen Lehrgänge vorübergehend auf eine siebenjährige Schulzeit einzustellen. Das Ministerium hat hierfür Richtlinien erlassen.

Für das Musikfest in Altensteig werden in eifriger Arbeit die Vorbereitungen getroffen. Erfreulicherweise ist überall Verständnis für das Fest zu finden. So besteht auch Aussicht, daß die zahlreich benötigten Freiquartiere zur Verfügung gestellt werden.

Calw, 14. Juni. Die Schützengesellschaft hat den Antrag gestellt, den Zugangsweg zum neuen Schützenhaus von der Umlandstraße die Benennung „Schützensteig“ und dem Weg vom Osländerle aus den Namen „Hubertusweg“ zu geben. Der Gemeinderat hat diese Benennungen gutgeheißen. — An dem Gebäude der Straßen- und Wasserbauinspektion an der Stuttgarterstraße, wo in letzter Zeit ein Zusammenstoß zwischen einem Auto und einem Motorrad stattfand, wird ein Beleuchtungskörper angebracht. — In einer nichtöffentlichen Sitzung nahm der Gemeinderat Stellung zu der Neuregelung und Verteilung der Kosten für die Amtskörperschaftsstraßen auf die Gemeinden. — Major Bieger hat von Konrad Rolt ein Wohnhaus samt Garten in der Hermannstraße um 22 000.— M. gekauft. Der Friedenspreis war seinerzeit 13 000.— M. Der jetzige Besitzer hat aber Verbesserungen im Hause durchgeführt.

Die Frau des Adjutanten

Roman von Fr. Lehne

54 Fortsetzung

Nachdruck verboten.

„Wie geht es denn Ihrer lieben Frau, Altorf?“ fragte sie einmal voller Bohn. „Weßhalb kommt sie denn gar nicht mehr? Grüßen Sie sie doch von mir.“ Unwillkürlich griff er lester in das Gefäß seines Säbels. Ach, bedauere, für meine Frau keine Grüße von Ihnen übernehmen zu können, und mit meiner Erlaubnis darf Sie die Schwelle Ihres Hauses nicht wieder überschreiten. Der Atmosphäre von — Gemeinheit, die hier herrscht, soll sie sich nicht aussetzen.“ entgegnete er eiskalt.

Das war stark. Sie erblakte. „Was erdreisten Sie sich? In welcher Sprache wagen Sie mit mir zu reden?“

„In der einzigen, in der man sich mit Ihnen verständigen kann.“

„Ich werde es dem Oberst sagen.“

Er lächelte ein unbestimmtes Lächeln. „Es steht Ihnen frei, zu tun, was Ihnen beliebt. Der Zurechtweisung durch den Herrn Oberst sehe ich ruhig entgegen. Reht bitte ich, mich nicht länger aufzuhalten.“ Sein verächtlicher Ton mochte sie beinahe rasend. „Ach, Sie müssen heim — beim zu Ihrer geliebten Gattin, der ja endlich die Augen geöffnet sind! — Glück auf, Herr von Altorf!“

Hinter seinem Rücken ballte sie die Fäuste. „Doch ich dich noch mehr treffen läßt!“ murmelte sie.

Das Stubenmädchen ätzte aufgeregt zu Jolantha. „Gnädige Frau, Ihre Hoheit sind selbst am Telefon.“

Jolantha beeilte sich, die Prinzessin nicht warten zu lassen, und es ging nicht anders, sie mußte die Einladung zum Tee für diesen Nachmittag annehmen.

Die Prinzessin war erschrocken, als sie Jolantha sah. Doch sie unterdrückte die Bemerkung über das verstellte Aussehen der jungen Frau, da sie sich sagte, daß unmöglich ein körperliches Leiden die Ursache zu

Stuttgart, 14. Juni. (Jahresfest der Evangelischen Gesellschaft.) In der Stuttgarter St. Elisabeth Kirche fand am Sonntag die 97. Jahresfeier der Evangelischen Gesellschaft statt, bei der Stadtpfarrer Breuning die Festpredigt hielt. Die Jahresberichte des Leiters der Stuttgarter Stadtmiffion, Pfarrer Dölger, und des 1. Geschäftsführers der Evangelischen Gesellschaft, Pfarrer Kempis, gewährten wertvolle Einblicke in die vielseitigen Arbeitsgebiete. Durch die 12 Stadtmiffionare und 24 Gemeindeführerinnen wurden neben anderer Hilfeleistung Naturaufgaben von 48 Landgemeinden an 1400 Familien verteilt und 1723 Ortskreise mit Essen, Radfahrkarten, Kleidung, Fahrkarten unterstützt. Durch 44 000 Hausbesuche und 16 000 Geschäftsgänge wurde die soziale Arbeit und Seelsorgetätigkeit der Kirchengemeinden unterstützt. Die Zahl der Trauungsunterlassungen ist gestiegen, die der Taufunterlassungen gefallen, die Mädchen nehmen zu, die Kirchenaustrittsbewegung flaut ab. 1400 Besuche wurden in Gefängnissen gemacht und über 5000 religiöse Feiern, Bibelstunden und Kindergottesdienste gehalten. Der Margaretenhort (Kriegsbergstraße 21) bot innerhalb eines halben Jahres 318 fremden und schuldlosen Frauen und Mädchen vorübergehende Unterkunft. Das Charlottenheim für berufstätige Frauen (Bühlstraße 36) beherbergte 218 Bewohnerinnen und 336 Passanten. An 20 Stellen von Groß-Stuttgart wurden hauswirtschaftliche Tages- und Abendkurse mit rund 1200 Frauen und Mädchen gehalten, darunter seit September sehr stark besuchte drei- bis fünfwöchige Kochkurse für Erwerbslose. Die Stadt- und Landesstelle für die evangelische weibliche Jugend wurde von gegen 1200 stellungsuchenden Mädchen um Arbeitsvermittlung und sonstige Hilfe angegangen und ist mit 5600 Besuchen den einzelnen nach Stuttgart gezogenen Mädchen nachgegangen. In der Diakonieschule haben 12 Schülerinnen die kirchliche, 9 Schülerinnen die Prüfung für Wohlfahrtspflege abgelegt.

Schluß der Wohlfahrtsausstellung. Am Sonntag abend fand die Wohlfahrtsausstellung mit der jugendfrohen Darbietung von Madrigalen durch die Singgruppe der Stuttgarter Jugendbünde unter der Leitung von Hauptlehrer Wirsching und von Volkstheatern durch die „Adler und Falken“ einen feinsinnigen Abschluß. Regierungsrat Wöhlinger aus Berlin, der Leiter der Ausstellung, betonte in warmen Dankworten, die Arbeit der Wohlfahrtspflege sei ausichtslos, wenn sich nicht die Jugend hinter sie stelle mit dem ernsten Bemühen, den nachfolgenden Geschlechtern eine bessere Umwelt zu schaffen. Zu begrüßen ist ein Plan, wonach die württembergischen Bestandteile der Ausstellung, vereinigt in den großen Gemeinden unseres Landes, vorgeführt werden sollen, um auch denen vor Augen zu kommen, die in diesen fünf Wochen nicht nach Stuttgart kommen konnten.

Kundgebung der Beamtenschaft. Der Württ. Beamtensbund hatte die gesamte Beamtenschaft zu einer öffentlichen Kundgebung eingeladen. Im vollbesetzten Festsaal der Liederhalle gab der Vorsitzende des Württ. Beamtensbundes, Rektor Regel, den Zweck der öffentlichen Kundgebung bekannt. Darnach geht durch die gesamte Beamtenschaft eine tiefgehende Erditterung, die durch öffentliche Versammlungen in ganz Württemberg zum Ausdruck gebracht wird. Die Versammlungen sollen der Deffenflichkeit zeigen, daß die Notlage der Beamtenschaft unerträglich geworden ist. In eingehenden Ausführungen legte der Direktor des Württ. Beamtensbundes Brodhag die Notlage der Beamtenschaft und die zur Abhilfe unternommenen Schritte dar. Seit Dezember 1924 ist von den Regierungen und von den Parteien eine „demnächstige“ grundsätzliche Regelung der Befoldung versprochen. In der Zwischenzeit wurde die Beamtenschaft andauernd vertröstet. Nach einer lebhaften Aussprache wurde eine Entschlieung einstimmig angenom-

dem traurigen Bild der großen Augen, zu dem schmerzzerfüllten Ausdruck des blassen Gesichtes sein konnte.

Vorsichtig sondierte sie. „Ach, Liebste Frau Jolantha, ich wollte Ihnen schon in voriger Woche sagen, daß ich mir eigentlich recht egoistisch vorkomme. Ich habe wohl gemerkt, wie gern Altorf Ihr Porträt, an dem er ja auch das meiste Anrecht hat, sein Eigentum nennen würde. Er konnte sich neulich gar nicht davon trennen. Und nun drückt mich doch das Bewußtsein, es ihm vorzuenthalten. Ich mache Ihnen also den Vorschlag, es heute abend mitzunehmen und Ihren Mann damit zu überraschen. Im Geiste sehe ich schon sein erkreutes Gesicht.“

Die Prinzessin trank ihren Tee und knabberte Geback dazu. Aber scharf beobachtete sie ihren Gast, der abwechselnd rot und blaß wurde.

„Hoheit sind sehr gütig; doch ich möchte ergebenst bitten, das Porträt zu behalten. Prinz Adrian hat es einmal für Hoheit bestimmt.“

„Ach, ganz einfach — dann mal er sich noch einmal.“

„Ich fühle mich jetzt außerstande zu erneuten Sitzungen.“

„Das vorhandene Porträt ist ja leicht zu kopieren.“

„Hoheit sollen sich nicht bemühen.“ widersprach Jolantha heftig. Wie konnte auch Güte manchmal peinigend!

Die Prinzessin ging leicht darüber hinweg. Sie hatte jetzt erfahren, was sie wissen wollte. Noch vor wenigen Tagen hätte Jolantha das Porträt mit tausend Fremden für den Gatten angenommen — und heute wünschte sie es nicht in seinem Besitz zu wissen! Was mochte da vorgegangen sein?

Die beiden Damen sahen im Park, in einer natürlichen Laube aus Taxis gebildet. Die immer fleißigen Hände der Prinzessin waren mit einer Handarbeit beschäftigt, und Jolantha hat, sich nützlich machen zu dürfen.

„Gern, Mädchen — hier haben Sie auch!“ Die Prinzessin öffnete den neben ihr stehenden Arbeitskorb und Jolantha nahm ein Kinderkröschchen heraus, das

men, in der es u. a. heißt: Mit aller Entschiedenheit verlangt die Beamtenschaft schnellste und durchgreifende Erhöhung der Bezüge im Rahmen des jetzigen Befoldungssystems. In letzter Stunde richtet die Beamtenschaft an die geziehenden Körperschaften die Aufforderung, die von den Regierungen und den Parteien gegebenen Versprechen endlich einzulösen, wenn nicht der Glaube der Beamtenschaft an den Staat aufs tiefste erschüttert werden soll.

Zu Fuß verunglückt. In einem Hinterhaus der Alleenstraße ist ein Arbeiter in einem Aufzuge tödlich verunglückt. Trotz Verwarnung hatte er den nur für Waren bestimmten Aufzug benützt. Es mußte die Feuerwehr zu Hilfe gerufen werden, um den Körper des Verunglückten zu bergen.

Zwei Selbstmorde. In einem Hause der Holzstraße verübte ein 56 Jahre alter Mann durch Einatmen von Gas Selbstmord. — In einem Hause der Zahnstraße in Feuerbach erschloß sich ein 63 Jahre alter Mann.

Vertretertagung. Nach vorausgegangenen Besprechungen fand am letzten Sonntag hier in Abwesenheit Adolf Hilters eine gemeinsame Tagung der württembergischen Vertreter der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei und der Vertreter der nationalsozialistischen Freiheitsbewegung statt, in der nach kurzen Begrüßungsworten des Gauleiters Munder der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei Adolf Hiltler zu einer Rede das Wort ergriff. Die Aufgabe der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei ist, die Besten von links und rechts zu sammeln und im Glauben an Deutschlands Größe die deutsche Zukunft sicherzustellen. Der Führer der Freiheitsbewegung erklärte dann unter dem stürmischen Beifall der Zuhörer seinen Eintritt in die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei und forderte seine Mitglieder zum gleichen Schritt auf. Gauleiter Munder hieß unter lebhafter Zustimmung die Angehörigen der Freiheitsbewegung in der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei willkommen, worauf nach dem gemeinsamen Gesang des nationalsozialistischen Kampfliedes Adolf Hiltler noch eine kurze Ansprache hielt. Die Vertretertagung hat damit die nationalsozialistische Einheitsfront in Württemberg hergestellt.

Todesfall. Freiherr von Palm auf Mühlhausen, der von 1900 bis 1906 ritterschaftlicher Abgeordneter war, ist gestorben. Die Beerdigung findet in Oberbalzheim statt.

Lotteriestaatsvertrag. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Der Entwurf eines Gesetzes über den Staatsvertrag zwischen Preußen, Bayern, Württemberg und Baden zur Regelung der Lotterieverhältnisse (Lotteriestaatsvertrag) ist dem Präsidium des Landtages mit Schreiben des Staatsministeriums vom 13. Juni d. Js. zugegangen, nachdem der Staatsvertrag am selben Tage unterzeichnet worden war.

Besuch des Admirals Jenker. Am Montag abend gab die Regierung zu Ehren des Chefs der Reichsmarineleitung Admiral Jenker ein offizielles Abendessen auf der Terrasse des Stadtgarten-Restaurants. Anwesend waren als Vertreter des verghinderten Staatspräsidenten der Minister des Innern, die Vertreter weiterer Ministerien, der Behörden sowie des Reichswahlkommandos.

Jubiläum. Der Landesverband der Freikaurmänner Württembergs hält am 19., 20. und 21. Juni d. Js. in der Liederhalle hier seinen 5. Verbandstag ab. Eine größere fachgewerbliche Ausstellung in der Liederhalle wird mit dem Jubiläum verbunden sein.

Untergruppenbach M. Heilbronn, 13. Juni. (Wiedertragodie.) Am Samstag nacht schoß sich ein junger Mann eine Kugel in den Kopf. Eine Auseinandersetzung mit seiner Liebsten soll der Grund zur Tat gewesen sein. Der junge Mann schwebt in Lebensgefahr.

ne mit Vanguetten zu verleben hatte.

„Sie haben mir wirklich in den acht Tagen gefehlt, Liebste!“

„Dubi hat mit den Böhnen zu tun, Hoheit.“

„Sie dürften nicht so ängstlich sein. Kleine Frauen sollentlich sehe ich Sie jetzt öfter, ebe wir verleben. Wir werden wahrscheinlich wieder nach Verchtesgaden geben.“

„Solange ich nicht läßtig werde, sehe ich Hoheit jeden Tag zur Verfügung.“

„Ach, das höre ich gern, Mädchen. Am liebsten bestielte ich Sie ganz da, wenn Mann und Kind nicht dagegen protestieren würden. Meine gute Dinge ist oft leidend — heute wieder. Ihre Migräne plagte sie so, daß sie sich unbedingt legen mußte. Ach gönne ihr ein Ausruhen.“

„Ach, Hoheit, hier sein zu dürfen, ist ein köstliches Ausruhen für den, der niemand hat!“ Mit verloreneim Blick sah Jolantha in die blühende Wildnis des Parks. Hier hätte sie eine Heimat, würde mit Liebe aufgenommen werden, wenn es zu Hause unerträglich für sie sein würde.

„Also — dann bleibt es dabei. Wenn wir gegenseitig nichts anderes von uns hören, kommen Sie jeden Nachmittag, vorausgesetzt natürlich, daß Altorf damit einverstanden ist. Neulich ist mir auch wieder mal Frau von der Heyden begegnet. Sie macht einen wenig guten Eindruck auf mich — so herausfordernd, sie hat auch an Schönheit verloren, da sie zu stark wird. — Ich kann mir nicht helfen, Liebste, und wenn es Ihre Freundin ist.“

„Frau von der Heyden ist meine Freundin nicht mehr.“ bemerkte Jolantha leise.

„Überrascht blickte die Prinzessin auf. „Nicht, Mädchen? Warum nicht mehr?“

„Hoheit haben Sie richtig beurteilt. Sie ist unaufrichtig. Deshalb mag ich nichts mehr mit ihr zu tun haben. Ich habe berechtigten Grund, mich von ihr zurückzuziehen. Wenn Leute lügen, so existieren sie nicht mehr für mich.“

(Fortsetzung folgt.)



Nekzarweihlingen Osh. Ludwigsburg, 13. Juni. (Berzehrung durch Bienen.) Legten Freitag ließ sich ein herrlicher Schwarm in einem Gerstenacker nieder. Ein in der Nähe befindlicher junger Landwirt wollte ihn mit dem Krummstab fassen. Kaum hatte er ungefähr die Hälfte des Schwarmes in seinem Korb untergebracht, als sich der Rest plötzlich um seinen Kopf niederließ. Herzuwühlende Personen bestreuten den ohnmächtig Gewordenen aus seiner nicht gerade lebenswichtigen Lage. Oberlehrer Müller, der Bienenzähler ist, brachte dann den Schwarm sachgemäß unter Dach.

Neuhäuser Osh. Arosch, 14. Juni. (Kampf mit einem Einbrecher.) Als der hiesige 42 Jahre alte verheiratete Schuttmann Neusch in der Nacht auf Samstag auf einem Dienstgang begriffen war, sah er bei seinem eigenen Haus die Stalltüre offen stehen. Er leuchtete mit der Taschenlampe in den Stall hinein und sah einen fremden Mann, der sich mit einem Hund zu schaffen machte und auf Anruf sofort mit einer bereit gehaltenen Mistgabel auf den Schuttmann losging. Schuttmann Neusch ergriff die Mistgabel und entriß sie dem Täter, worauf dieser die Flucht ergriff. Er rannte jedoch in eine Saugasse und wurde von Neusch gestellt, ging aber wieder durch und stach, als er von Neusch wieder eingeholt und zum Abgehen aufgefordert wurde mit einem Messer blindlings ein. Neusch erhielt zwei gefährliche Stiche in Hals und Brust, worauf er einige Schreie abgab. Der Einbrecher stellte sich tot, als sich aber der Schuttmann um ihn bemühte, sprang er plötzlich auf und es entspann sich ein erbitterter Kampf, bei dem der Täter fortgesetzt auf den Schuttmann einwirkte und dann zum drittenmal die Flucht ergriff. Obwohl Schuttmann Neusch schwer verwundet war, verfolgte er den Verbrecher nochmals und holte ihn wieder ein. Mit Hilfe einiger Nachbarn wurde er dann in den Ortsarrest gebracht. Es handelt sich um den schon mehrfach vorbestraften, von seiner Familie getrennt lebenden Maurer Andreas Kronenbitter aus Dornhan bei Sulz.

Heislungen, 13. Juni. (Selbstmord.) In der Nacht auf Samstag hat sich ein 59 Jahre alter Mann aus Altsiedel in seiner Wohnung aus Lebensüberdruß erschossen.

Heilbronn, 14. Juni. (Schmiedemeisterverbandstag.) Der 20. Verbandstag des Württ. Schmiedemeisterverbands führte die Männer der Eisen in diesen Tagen in großer Zahl nach Heilbronn. Die Hauptverhandlungen, die vom zweiten Verbandsvorsitzenden Eugen Renner-Heilbronn geleitet wurden, brachten neben dem üblichen Geschäftsbericht ein interessantes Referat von Geschäftsführer Kaufmann-Stuttgart über den Stand der Rohstoffe, einer Einrichtung, welche bei Unglücksfällen in Aktion tritt. Zwei Resolutionen verlangten Beiträge von der Landwirtschaft zugunsten der Hufbeschlag-Verkehrsmitteln in Heilbronn, sowie eine starke Rücksichtnahme auf das Schmiedegewerbe bei Neubauten.

Soll, 14. Juni. (Unwetterkatastrophen.) Am Sonntag abend wurde der Ort Kröffelbach bei Wolpertshausen durch einen Wolkeneisbruch schwer heimgesucht. Mit furchtbarer Gewalt ergossen sich von der Wolpertshausen Gegend herab die Regenmengen über die gesamte Markung und verwüsteten alles, was in ihren Bereich kam. Sechs Wohnhäuser und Scheuern wurden schwer beschädigt, Straßen und Wege wurden aufgerissen und sind fast gänzlich unpassierbar. Auch die Wiesen und Acker haben schwer gelitten. Die Schafschere wurde von den Fluten unterjährt, sie stürzte ein und begrub etwa 110 Schafe unter sich, von denen 70 erdrückt wurden und ertranken.

Heilbronn, 14. Juni. (Die Beisehung des Landtagsabg. Hornung.) Am Samstag nachmittag fand die Feuerbestattung des auf so tragische Weise ums Leben gekommenen sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten August Hornung statt. Landtagsabgeordneter Ulrich würdigte das politische und menschliche Wirken seines verstorbenen Freundes. Landtagspräsident Körner widmete dem Verstorbenen den Vorber des Landtags. Es sprachen noch die Abgeordneten Pfleger und Hoffmann für die Landtagsfraktion bzw. den Landesvorstand der Sozialdemokratie, Redakteur Müller für die Organisation des vierten Wahlkreisverbandes, Stadtschultheiß Alter für die Gemeinde Böttingen.

Münzingen, 14. Juni. (Blitzschlag.) Bei dem am Sonntag hier niedergegangenen Gewitter schlug der Blitz in das Haus des Jakob Freitag. Bauernwalter, ohne zu zünden Am Dach wurden mehrere Ziegel beschädigt und der in der Wohnkammer weilende Schwager des Hausbesizers vom Dfen weggeschleudert, ohne jedoch Schaden zu nehmen.

Vom Bodensee, 14. Juni. (Von der Pfänderbahn.) Die Pfänderbahn erfreute sich in der letzten Zeit abermals eines großen Besizes. Vergangenen Freitag wurde ein 11000 Studenten die 50 000. Fahrkarte überreicht. 11000 Studenten erhielt die eine Fahrkarte der Stadt Bregenz.

Vom Bodensee, 14. Juni. (Regenversicherung.) Der neueste Versicherungszweig, die Versicherung gegen Regenfälle, hat nunmehr auch Bortarberg seinen Einzug gehalten. Das Bortarberger Gauernfest für die Pfingstfeiertage war bezüglich des Turnens im Freien mit 10 000 Schilling versichert. Die Prämie kostete 900 Schilling. Ausgezahlt wurden 500 Schilling, weil es noch zu wenig regnete, um den Versicherungen in den ganzen Genuß der Versicherung gelangen zu lassen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Der vorläufige bayerische Finanzminister. Das bayerische Gesamtministerium hat bis zur Wiederbesetzung des Staatsministeriums der Finanzen den Staatsrat im Finanzministerium Dr. Ritter v. Deubel mit der Leitung dieses Ministeriums betraut.

Oberprüfstelle für Schund und Schmutz. Der Reichsminister des Innern hat den Ministerialrat Dr. v. Zahn mit der Leitung der Oberprüfstelle für Schund und Schmutz Schriften in Preussia ernannt.

Passverweigerung für eine Reise englischer Kinder nach Rußland. Den Blättern zufolge hat das Foreign Office fünf englischen Kindern, die als Gäste einer kommunistischen Jugendorganisation in Moskau heute nach Rußland abreisen sollten, die Pässe verweigert.

Kiesensener in einer russischen Stadt. Nach einer Meldung aus Moskau ist die Stadt Bugtschaff aus bisher unbekannter Ursache in Brand geraten. 600 Häuser sind verbrannt. 25 Menschen sind in den Flammen umgekommen. In einem Kinderheim verbrannten 18 Kinder. Der Schaden beträgt acht Millionen Rubel.

Sechs Personen von Marmorplatten erschlagen. In der Naal-Kathedrale in Leningrad stürzten zwei große Marmorplatten auf eine kommunistische Touristengruppe, die sich das in ein „profetarisches Museum der Kulte“ umgewandelte Gotteshaus ansehen wollte. Sechs Personen wurden von den Steinplatten getötet, vier andere schwer verletzt.

Lebensschutz an zwei Negern. Zwei Neger, die unter der Beschuldigung, den Aufseher einer Sägemühle ermordet zu haben, in Louisville verhaftet worden waren, wurden den estortierenden Polizeibeamten von einer tausendköpfigen Menge entrisen. Die Neger wurden durch die Straßen geschleift und auf einem Scheiterhaufen verbrannt.

Sträflingsausbruch in Joliet (Illinois). Fünf Sträflinge, die bei einem Ausbruchversuch vor einigen Monaten einen Aufseher ermordet hatten und darauf zum Tode verurteilt worden waren, brachen wiederum aus und zwangen den Polizeichef unter Todesdrohungen, sie in einem Auto davonzuführen. Die verfolgenden Gefängniswärter erschossen das Feuer, töteten zwei Sträflinge und fingen zwei andere wieder ein, der fünfte entkam.

Entschliche Rohheitstat in Brasilien. Ein Offizier, dem der Zutritt zu einem Schanksaal in Porto Alegre verweigert worden war, gab seinen Soldaten den Befehl, in den Saal zu schießen. Dabei wurden elf Personen getötet und 27 verwundet. Die Soldaten wurden festgenommen.

Handel und Verkehr.

Waren

Berliner Börse vom 14. Juni. Ohne neue anregende Momente ist der heutige Börsengang vollkommen gleichbleibend. Die festlichen Betrachtungen des Reparationskapitels, das Ergebnis der deutsch-englischen Beziehungen, die Weltausstellungen in Amerika, die politische Lage und volkswirtschaftlichen Grenzverhältnisse werden besprochen und halten auch die Spekulation von Neuem anzuregen an. Schon vor einigen Ansehen geriet zu Kurserhöhungen von 1-2 Prozent, doch ist die Kursentwicklung sehr unebenmäßig und vollkommen vom Zufall abhängig. Im Verlaufe wurde es dann allmählich etwas lebhafter. Kleine Wertungskäufe hatten im Durchschnitt Kurserhöhungen von 1-2 Prozent zur Folge. Der Geldmarkt hat leichtes Tagesgeld (4 1/2 bis 5 1/2 Prozent) aufzuweisen, während Monatsgeld mit 7 1/2-8 1/2 Prozent unverändert. Die Nachfrage nach Privatdiskonten ist weiter im Zunehmen begriffen, jedoch die Höhe eine Ermäßigung auf 5 Prozent für beide Seiten erfahren konnten.

Getreide

Berliner Produktbörse vom 14. Juni. Weizen märk. 95-98. Roggen märk. 90-92. Gerste 211-215. Hafer märk. 254-258. Rindfleisch 15.25-15.50. Schweinefleisch 13. Viktorienbohnen 43-45. K. Sojabohnen 27-28. Butterkäse 23-25. Tendenz: fest.

Märkte

Städtischer Schlachtviehmarkt vom 14. Juni
Angetrieben waren 25 Ochsen, 30 Bullen, 310 Jungochsen, 300 Jungkühe, 107 Kälber, 288 Schweine, 1 Schaf und 1 Ziege; unterfaul 10 Ochsen, 20 Jungochsen, 15 Kühe und 48 Schweine. — Es folgten vor 10 Uhr: Lebendgewicht:
Ochsen 60-64 72-78
Kälber 55-58 62-68
Jungochsen 62-67 68-69 47-52
Kühe 43-52 51-41 39-30 15-19
Schaf 55-60 78-84
Schweine über 200 Pfund 55-58, von 140-200 Pfund 57-58, von 100 bis 240 Pfund 55-56, von 150-200 Pfund 56-58, von 120-150 Pfund 58-59, von 100-120 Pfund 56-57; Säugen 42-50. — Berlin: Großvieh, mäßig belebt. Schweine lebhaft, großer Heberband. Schweinepreise, Galt: Milchschweine 17-27, Säuger 50 A. — Weiden: Milchschweine 18-25, Säuger 35-40, Mutterchweine 107-143 A. — Schweren: Milchschweine 19-22 A. das Stück.
Niederrhein, 14. Juni. (Viehmarkt.) Auf dem letzten Viehmarkt folgten Herde 200-400, Kälber 90-110, Hennen 200-700, Ochsen 420-570, Kühe 250-640, Kalbs 200-300, Jungochsen 175-255.
Städtischer Wochenmarkt vom 14. Juni. Die Preise für Kirchengeld und Viehpreise erlitten infolge großen Angebots einen starken Rückgang. Beide Viehpreise wurden zu 50-55 A. weniger gute bis herab in 40 A. das Pfund verkauft. Für Kirchengeld wurden 25-35 A. am nächsten 10 A. das Pfund geleistet. Blumenkohl wird in wachsenden Mengen und besser Beschaffenheit in Erscheinung von 20-30 A. ansetzen. Broderleberlein 10 A., Rüböl 10-15 A., Speiseöl 7-12 A., Schweinefleisch 40-50 A. das Pfund, Karotten 9-15 A., Zwiebeln 10-12 A., Knoblauch 8-12 A., Monatskräuter 10-12 A. der Bund, Knoblauch 5-10 A., Sellerie 10-20 A., Kopfsalat 1-8 A., Petersilie 6-15 A., Gurken 25-35 A. das Stück, Laubkraut 8-12 A., Petersilien 8-11 A., schwarze Kustardwurz 125-135 A. das Stück.

Forzheimer Pferdemarkt vom 13. Juni. Auftrieb: 132 Pferde, darunter 2 Fohlen. Es war durchschnittlich gutes Material angeführt. Die Preise waren folgende: Schlachtpferde 50-100 Mark, leichte Pferde 200-500 M., mittlere 600-900 M., schwere Arbeitspferde 1000-1800 M. Der Handel war lebhaft.

Forzheimer Rindviehmarkt vom 13. Juni. Angeführt: ein Ochse, 13 Kühe, 8 Kalbinnen und 13 Jungochsen. Es wurden folgende Preise gebandelt: Kühe 600-800 M., Kalbinnen 620-790 M., Jungochsen 200-600 M. Der Handel bewegte sich in mäßigen Bahnen. Auf dem Rindviehmarkt sind für sämtliche Tiere Gesundheitszeugnisse am Eingang vorzulegen.

Forzheimer Schlachtviehmarkt vom 13. Juni 1927. Aufgetrieben waren 871 Tiere und zwar: 3 Ochsen, 12 Kühe, 89 Kälber, 13 Hälber, 1 Schaf, 293 Schweine. Marktverlauf: Großvieh, mäßig belebt. Schweine langsam. Heberband 4 Stück Großvieh, 36 Schweine. Preise für ein Pfund Lebendgewicht: Ochsen a) 60 bis 62, b) 55-58; Hälber a) 54-57, b) und c) 52-50; Kühe b) und c) 36-39; Kälber a) 62-66, b) 58-60; Schweine a) 63-66, c) 60-62. Beste Tiere über Notiz.

Calw, 14. Juni. (Wochenmarkt.) Bei dem am letzten Sonntag stattgefundenen Wochenmarkt wurden folgende Preise bezahlt: Kartoffeln 8 M. pro Zentner, Blumenkohl 20-30 Pfg., Kopfsalat 10 bis 15 Pfg., Mohrrüben 15 Pfg., gelbe Rüben der Bund 20-25 Pfg., Rettich 20 Pfg., Gurken 30-60 Pfg., Spinat 25 Pfg., Lauch 5 Pfg., der Stengel, Kopfsalat 15 Pfg., Zwiebel 20 Pfg., Zerkelbutter 2 M., Landbutter 1.70-1.80 M., frische Eier 12 Pfg., Holländer Eier 13 Pfg.

Konkurs.

Dr. Oebr. Winkler G.m.b.H. in Vödingen, Vederagenturen und Kommissionsgeschäft in Stuttgart.

Letzte Nachrichten.

Der Abbruch der jugoslawisch-albanischen Beziehungen vollständig.
Belgrad, 14. Juni. Der albanische Gesandte in Belgrad, Ismeta Beg, hat heute seine Pässe erhalten. Er wird Belgrad morgen abend verlassen. Die jugoslawischen Konsulen von Salona, Skutari und Korcha haben Anweisung erhalten, das albanische Gebiet zu verlassen. Der Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Albanien und Jugoslawien ist damit vollständig geworden.

Demission des jugoslawischen Justizministers.
Belgrad, 14. Juni. Justizminister Erschitsch hat seine Demission eingereicht, die vom König angenommen wurde. Das Portefeuille der Justiz wird der Minister ohne Portefeuille, Peritsch übernehmen.

Besprechung des Reichskanzlers mit den Parteiführern der Regierungsparteien.
Berlin, 14. Juni. Im Laufe des Nachmittags hielt der Reichskanzler eine Besprechung mit den Parteiführern der Regierungsparteien über den Arbeitsplan des Reichstags ab.

Beamtenkundgebung auf dem Gendarmenmarkt.
Berlin, 14. Juni. Der Ortsausschuß Berlin des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes veranstaltete heute Abend eine große Kundgebung auf dem Gendarmenmarkt, bei der alle Organisationen vertreten waren. In dem Zug wurden Schilder mitgeführt, aus denen gegen den Abbau und für den Achtstundentag und sofortige Gehaltssteigerung demonstriert wurden. Es wurde eine Entschließung angenommen, in der sofortige Beförderungserhöhung der unteren und mittleren Beamten noch vor der Sommerpause des Reichstages verlangt wird. Die Kundgebung wurde mit einem Hoch auf die vereinigte Front der Arbeiter, Angestellten und Beamten geschlossen.

Kundgebung des Wehrsausschusses für Rhein, Saar und Pfalz

Berlin, 15. Juni. Der Reichsverband der Rheinländer, die vereinigten Landsmannschaften Eupen, Malmédy, Monschau, die Rheinische Frauenliga, der Saarverein, der Verein der Pfälzer e. V. und der Bund Deutscher Rhein e. V. haben eine Entschließung angenommen, in der auf den franz. Pressefeldzug gegen die Räumung der rheinischen Gebiete hingewiesen wird, der die Verständigungspolitik ernstlich gefährde. Im Interesse des Verständigungsgedankens müsse die sofortige Räumung gefordert werden. Jegliche Beeinträchtigung der deutschen Souveränität am Rhein müsse abgelehnt werden. Für die Räumung keine neuen Lasten und keine dauernde Reichsminderung als Lösung!

Mittrauensantrag gegen Heib.
Dresden, 15. Juni. Die sozialdemokratische Landtagsfraktion in Sachsen hat, der „Völkischen Zeitung“ zufolge, einen Mittrauensantrag gegen den Ministerpräsidenten Dr. Heib eingetracht, der voraussichtlich am Donnerstag dieser Woche zur Abstimmung kommen wird.

Ein 20 000 Dollar-Fonds für den ersten deutschen Ozeanflug.

Berlin, 14. Juni. (Privatmeldung.) Wie das „Berliner Tageblatt“ aus Breslau meldet, hat der Mitinhaber der Ordyg Importing Corporation, Günsburger, seinem Bruder, dem Breslauer Geschäftsführer der Gosa telegraphiert, daß auf seine Anregung in Newyork die ersten 1000 Dollar für einen Fonds von 20 000 Dollar, für den ersten deutschen Flieger der den Ozean mit einer deutschen Maschine überquere, gestiftet worden sind.

Die Besprechungen in Genf.
Genf, 14. Juni. Die Vertreter von England, Frankreich, Italien, Japan, Belgien und Deutschland haben heute nachmittag eine zweistündige Besprechung gehabt, um in einem Gedankenaustrausch über die politische Lage im allgemeinen in den diese Länder berührende Fragen einzutreten. Die Erörterungen werden Mittwoch nachmittag 5 Uhr fortgesetzt.

Wetterprognose für Donnerstag
Über Mitteleuropa befinden sich noch Tiefdruckstörungen, aber Hochdruck über der Ostsee. Für Donnerstag ist zwar mehrfach aufheiterndes, aber zu vereinzelten gewitterartigen Störungen geneigtes Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Saul. Druck und Verlag der W. Kieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Bekanntmachung.

Am Freitag, den 17. Juni ds. Js. von 1/10 Uhr ab findet auf dem Rathaus Zimmer 5 die

öffentliche Impfung

statt. Die Wiederimpfungen haben am 1/11 Uhr zu erscheinen. Sämtliche Impflinge haben sich zu dem Termin pünktlich einzufinden.

Altensteig, den 14. Juni 1927
Stadtschultheißenamt.

Uur 3 Tage! Uur 3 Tage!

Cirkus Hudson

Altensteig (Marktplatz)
trifft per Sondertransport am Mittwoch, den 15. Juni in Altensteig ein und gibt am gleichen Tag seine

Eröffnungs-Vorstellung
mit einem Weltstadt-Programm, wie es nur in den größten Städten gezeigt worden ist

Donnerstag Nachmittag finden 2 Vorstellungen statt
Nachm. 4 Uhr **Kinder- und Familienvorstellungen** Kinder halbe Preise.
Abends 8 Uhr **Haupt-Vorstellung**

Erstklassiges Pferdematerial, sowie Tiere aller Art — Gemischte Völkerschau: Chinesen, Neger, Türken, Japaner, Cherkesen, sowie andere Völker aus allen Weltteilen.
Das Reisenprogramm enthält: Wilde sowie seltene Reiterei — Künste in der Luft wie auf der Erde — Spahmachern von Augusten und Clowns — Tanz-Girls usw.
Cirkus Hudson hat 2 Masten, 3 Zelte. — Eigene Musik. — Restauration — Licht-Zentrale Gebaute Räder- und Autohalle
Eine Schau, die nur von Groß-Cirkus Hudson gebracht werden kann.
Volkstümliche Preise von 50 $\frac{1}{2}$ an aufwärts.

30 möbl. Zimmer für Künstler-Personal gesucht. Off. an die Geschäftsst. d. Z. erbeten

Gaugenwald O. Nagold.

Vergebung von Bauarbeiten

Zu einem Wohnhausneubau des Herrn Adam Wurster, Bauer sind die
Gipfer-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Maler- und Tapezierarbeiten zu vergeben.
Baubeschrieb und Bedingungen liegen auf meinem Büro Poststr. 149 zur Einsichtnahme auf und sind Offerte mit Preisangabe bis spätestens **Mittwoch, den 22. Juni, mittags 12 Uhr** bei mir einzureichen. Zuschlagsfrist 5 Tage. Der Bauherr behält sich die Wahl unter den Bewerbern vor.
Altensteig, den 15. Juni 1927
Baumeister und Wasserbautechniker **Armbrust**
Telefon 113.

Ein kräftiger Bursche

im Alter von 17—20 Jahren, der mit Pferden umzugehen versteht, für Landwirtschaft sofort gesucht.
Wer? — sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Den diesjährigen Grasertrag

von unserer Wiese im hinteren Tröglesbach, Markung Egenhausen (ca. 2 1/2 Morgen) und im Bömbach bei der A. May'schen Fabrik, ca. 1/2 Morgen verpachten und bitten um Angebote

Gebrüder Theurer, Altensteig

Eine junge, erstklassige

Milch-Kuh

samt Kalb hat zu verkaufen
Kalmbach, Hefelbronn.

Mädchen-Gesuch

Junges, kräftiges Mädchen für Haus- und Gartenarbeiten gesucht

Joh. Fuchs, Egenhausen

Ebenfalls zu verkaufen 2—3 Jtr.

Haberstroh und ein paar russ. **Hecken-Gänse** (Schwarzschnabel).

Zwerenberg. Feinster Allgäuer Stangenkäse

1/2 und 1/4 reif, sowie vollsaftigen **Emmentaler** empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

W. Hammann.

NB. Bei 10 Pfund Abnahme und ganzen Kästen von ca. 40 Pfund entsprechend billiger.

Der Obige.

Ziehung garantiert unwiderruflich 15. Juni 1927

4. Geld-Lotterie

zugunsten des Breisacher Münsters
1575 Geldgew. u. 1 Prämie zusammen RM.

12,500
6,000
5,000
1,000

Losse 1 Mk. Porto u. Liste 25 Pfg. extra, empfiehlt
Eberhard Fetzer
Stuttgart, Friedrichstraße 56
Postfachkonto Stuttgart 9413
sowie die Städt. Lot.-Commissar und bekannten Verkaufsstellen.

Frische Eier und Geflügel zum Schlachten

kauft **Frau Hehr, Waldrieden.**
Rationelle Aufzucht bei



Milcherzgemittel Lactina

das hochkonzentrierte, vitaminreiche, rationelle Jungviehauzucht-Kraft und Mastfutter.

Große Erleichterung der Aufzucht bei bedeutenden Ersparnissen.

Gesundes, kräftiges u. rasches Aufwachsen der Jungtiere. 5 Kg. geben 80 Liter Lactina-Milch und kosten: RM. 4.50 erhältlich bei:

Jakob Hauselmann gem. Warengeschäft **Simmersfeld** (i. Würtbg.)

Am Samstag, den 11.6.27, wurde beim Austragen der Zeitungen ein **Stodschirm** stehen gelassen. Es wird freundlichst gebeten, denselben in der Geschäftsstelle d. Z. abzugeben.

Bade-Anzüge
" **Hosen**
" **Mützen**
" **Schuhe**
" **Tücher**
Reinh. Haner

Ziehung gewinl. 24. Juni 1927
Die beliebte **Stuttgarter Gold-Lotterie** des Wirtl. Ramvereins Gesamt-, Höchst- und Hauptgewinn Mark

20000
10000
7000

Losse zu 1 M. 13 Losse Porto u. Liste 30 Pfg. mehr
J. Schweickert Stuttgart Marktstr. 6 u. Königstr. 1 Postfachkonto 2055
Hier in allen Verkaufsstellen

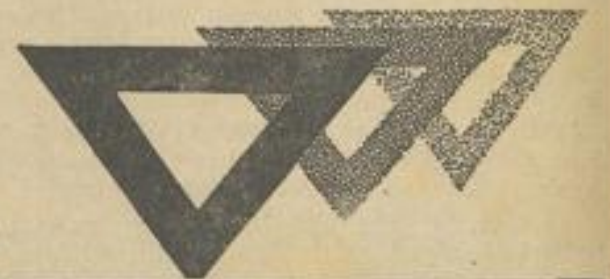
Haushaltsartikel

Emallewaren
Aluminiumwaren
Verzinkte Waren
Kartoffeldämpfer
Fleisch-Hackmaschinen
Küchenwagen
Kaffeemöhlen
sowie sämtliche **Küchen-Artikel** empfiehlt billigst
Paul Frey, Kupferschmied, **Altensteig.**

Große Leistung-kleine Mühe.

Mit VIM schaffen Sie Ihre tägliche Putzarbeit in der halben Zeit, und Ihr Geschirr wird im Nu blank und rein.
VIM ist säurefrei; es schmiert nicht, riecht nicht und ist das appetitlichste und handlichste Putzmittel für Koch- und Eßgeschirr.
Wer VIM kennt, will's nimmer missen.

„Sunlicht“ Mannheim



AUGUST BRENNER

SOFIE BRENNER geb. Gröber

VERMÄHLTE

Altensteig

Weiler b. Blaubeuren

11. Juni 1927

Grömbach Dankfagung.



Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme, die wir während der Krankheit und nach dem Hinscheiden unserer lieben Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Christine Dieterle

geb. Frey, Schultzeigen Witwe
erfahren durften, sagen herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir Herrn Pfarrer Bausch für die trostreichen Worte am Grabe, Herrn Hauptlehrer Gekler für den erhebenden Gesang mit dem Mädchenchor, dem Posaunenchor für sein freundliches Mitwirken, sowie der hiesigen Krankenschwester für ihre liebevolle Hingabe während der langen Krankheit, sowie für die große Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Adam Dieterle.

Färberei u. chem. Reinigungsanstalt Eugen Schaupp, Stuttgart-Berg

empfiehlt sich im Färben und Reinigen : von Herren- und Damengarderoben :
Mäßige Preise : Prompte Bedienung
Annahmestelle in Altensteig bei **Lydia Schaupp, Marktplatz.**

